

# MITTEILUNGEN

DES BAD. LANDESVEREINS FÜR NATURKUNDE  
UND NATURSCHUTZ IN FREIBURG IM BREISGAU

NEUE FOLGE  
HEFT 16

BAND 2  
1929

---

## Wilhelm Widmann †.

Am 9. Januar 1929 mußte ein lieber Mensch, ein treuer Lehrer und Naturfreund, von dieser Erde, die er so sehr geliebt hatte, scheiden. Seine Wiege stand bei den Seehasen, am 22. Oktober 1878 erblickte er in Stockach das Licht der Welt und kam nach etwa anderthalb Jahrzehnten in die Breisgauperle, die ihm eine zweite Heimat wurde. 1898 Reifeprüfung an der Freiburger Rotteckoberrealschule, 1903 Prüfung für das höhere Lehramt nach erfolgreichem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften an der Freiburger Alma mater, 1908 Anstellung als Professor in Singen nach emsiger Lehramtspraktikantentätigkeit an verschiedenen Schulen des Landes und endlich 1913 Versetzung an das Freiburger Realgymnasium, das sind die Meilensteine auf seinem Lebensweg. Seine große und hingebende Liebe zur Natur, die er auch in den Herzen seiner Schüler zu wecken verstand, führte ihn bald zum Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz. Eifrig beteiligte er sich an dessen Arbeiten für Erforschung und Erhaltung der heimatlichen Natur; so war er in seinen gesunden Tagen ein regelmäßiger Besucher der „Heubörse“, nahm an vielen Exkursionen des Vereins teil, warb für den Landesverein, wo immer er nur konnte, und war von 1915 bis Anfang 1925 Schriftleiter der „Mitteilungen“. Die schwersten Notzeiten unseres Volkes, Weltkrieg, Revolution und Inflation, fallen in seine Amtszeit. Während des Krieges konnten keine Mitteilungen erscheinen, Pilzmerkbblätter und dergleichen bildeten einen bescheidenen Ersatz, aber bald nach Kriegsende konnte er das 1. Heft der „Neuen Folge“ der „Mitteilungen“ herausgeben, und ein stattlicher Band ist unter seinem Szepter zustande gekommen.

Gerne führte er auch seine Schüler auf Wanderungen in das Verständnis der Natur ein, zeigte ihnen ihre Schönheit und ihren Reichtum. Um die Errichtung des Wanderheimes „Luginsland“ des Freiburger Realgymnasiums und der Neuburg-Oberrealschule hat er sich reiche Verdienste erworben. Wacker hat er sich auch in seinen kranken Tagen aufrechterhalten, bis ihn der Tod von seinem schweren Leiden erlöste. Noch einmal zeigte sich seine Bedeutung und seine Beliebtheit bei seiner Feuerbestattung, gewürdigt auch durch die Redner, Pfarrer D. Dr. JAEGER, den treuen Sohn und Bruder hervor-

hebend, Geh. Hofrat Direktor Dr. MARTIN vom Realgymnasium, seine bedeutenden Lehrerfolge, Pflichttreue und Schaffensfreude betonend, und Professor MAIER von Altherrenverband und Aktivitas der Math.-Nat. Verbindung Makaria-Freiburg, den treuen Freund und Bundesbruder ehrend. Er ruhe in Frieden!

Freiburg i. Br.

JULIUS MAIER.

## Schutz des Wanderfalken im 17. Jahrhundert

von R. LAIS, Freiburg i. Br.

Daß Jagd und Hege zusammengehören, ist keine Auffassung neuester Zeit, wie man vielleicht annehmen möchte. Im *Sylvan* vom Jahre 1822 (*Sylvan*, ein Jahrbuch für Forstmänner, Jäger und Jagdfreunde auf das Jahr 1822 von C. P. LAUROP und V. F. FISCHER) berichtet FISCHER über den Schutz, den man dem Wanderfalken schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts im Breisgau angedeihen ließ\*. Er schreibt:

„1. Der österreichische Amtmann zu Waldkirch erstattete an die Regierung zu Freiburg folgenden Bericht:

Wohlgeborne etc. etc.

Es hat sich heuten Jakob Schindler Forstknecht in Simonswald aus Befelch Herrn Stürzels angemeldet, mit Andeiten, weilen vor diesem in einem Velsen daselbst sich Falken aufgehalten, anjetzo aber Raben darein genistet, Er solchen Velsen wiederumb aussäubern und die Raben vertreiben solle, damit die Falken sich wiederumb darein ziehen mögen, welches er aber allein nit, sondern mit Hülf 5 oder 6 Mannspersonen verrichten könne, mit dieser Beschaffenheit, daß ein Mann auf einen Brigel gesetzt, darauf gebunden, und ganzer Haus Höhe hinuntergelassen werden müßte, biß er zu dem Ort, das des Falken Stand sein solle, kommen könnde, auch ohne aufwendende Kosten nit abgehen würde.

Wann aber, und sonderlich weilen *Periculum vita* desjenigen, welcher auf einem Brigel hinuntergelassen werden muß, versiert, und wohl abnehmen kann, daß diese Gefahr ein armer Bauersmann würde ausstehen müssen (welches doch, wo nicht den gesamten Forstknechten, vielleicht insgemein doch den Simonswäldischen zu verrichten obliegen möchte) ohne Vorwissen und Befelch Euer Gnaden nicht einwilligen können noch sollen, sein Vorstknechts Vorgeben aber dise Sach keinen Verzug leiden wolle: so beliebe E. Gn. meines gehorsamben Verhalts Bescheid zu ertheilen.

Waldkirch den 18 April 1654.

Balthasar Jakob Sulger.

---

\* Herr Professor Dr. Lauterborn in Freiburg hatte die Freundlichkeit, mich auf diese alten Nachrichten über den Wanderfalken hinzuweisen. Ich spreche ihm auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.